

Auf die Brücke kam er noch tiefend geseht,
 Salutirte mit stolzer Gebehrde:
 „Und hab' ich's gesagt, so sag' ich's noch jetzt,
 „Ein Lump nur ergibt sich zu Pferde!“

„Bon!“ — lachte der König: Ich gebe Ihn frei,
 „Rittmeister! der Sprung thät' sich lohnen,
 „Und was Er gesagt hat, bleib' er dabei
 „Für all' Zeit mit Preußens Schwadronen!“

Fedor von Köppen.

197. Seyblitz.

Herr Seyblitz auf dem Falben, sprengt an die Front heran,
 Sein Aug' ist allenthalben, er mustert Roß und Mann,
 Er reitet auf und nieder und blickt so lustig drein,
 Da wissen's alle Glieder: hent wird ein Tanzen sein.

Noch weit sind die Franzosen; doch Seyblitz will zum Ball,
 Die gelben Lederhosen, die sitzen drum so prall,
 Schwarz glänzen Hut und Krämpfe, im Sonnenschein zumal,
 Und gar die blanke Plempe blüht selbst wie Sonnenstrahl. —

Sie brechen auf von Halle, die Tänzer allbereit,
 Bis Gotha hin zum Valle ist freilich etwas weit,
 Doch Seyblitz vorwärts trabend, spricht: „Kinder, wohlgemuth!
 Ich den!, ein lust'ger Abend macht Alles wieder gut.“

Die Nacht ist eingebrochen; zu Gotha auf dem Schloß,
 Welch Tanzen da und Kochen in Saal und Erdgeschloß,
 Die Tafel trägt das Beste an Wein und Wild und Fisch, —
 Da, ungebetne Gäste führt Seyblitz an den Tisch.

Die Wit- und Wortspiel- Jäger sind fort mit einem Satz,
 Die Schwert- und Stulpen- Träger sie nehmen hurtig Platz;
 Herr Seyblitz bricht beim Zechen den Flaschen all' den Hals,
 Man weiß, das Hälsebrechen verstand er allenfals.

Getrunken und geessen hat Jeder, was ihm scheint,
 Dann heißt es: „aufgefessen und wieder nach dem Feind!“
 Der möchte sich verschmaufen und hält bei Roßbach an,
 Doch nur um fortzulaufen mit neuen Kräften dann. —